

Konferenz der heilpädagogischen und pädagogisch-therapeutischen Verbände Schweiz

DLV

Deutscheschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband



ARLD
association romande
des logopédistes diplômés



psychomotorik schweiz
psychomotricité suisse
psicomotricità svizzera



Berufsverband

Heilpädagogische
Früherziehung



Berufsverband
Heil- und
Sonderpädagogik
Schweiz



Bern, 4. April 2019

Gemeinsame Stellungnahme zum Bericht des Bundesrates zu Autismus-Spektrum-Störungen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Konferenz der heilpädagogischen und pädagogisch-therapeutischen Verbände Schweiz vertritt eine gemeinsame Haltung in Bezug auf die Förderung und Begleitung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und deren Bezugspersonen. Gerne legen wir diese hier dar und nehmen zu einzelnen Punkten des Berichts Stellung.

Kinder mit ASS und deren Familien gehören schon lange zur Klientel der Heilpädagogischen Früherziehung, der klinischen und schulischen Heilpädagogik, der Logopädie sowie der Psychomotoriktherapie. Die Fachpersonen dieser Berufe leisten mit ihrem spezifischen sonderpädagogischen Wissen und ihrer systemischen Arbeitsweise bereits heute wertvolle Beiträge zur Förderung und Beratung von Kindern mit ASS und deren Bezugspersonen. Die Angebote reichen von Hausbesuchen, über integrative Förderung bis zu ambulanten pädagogisch-therapeutischen Interventionen. Der interdisziplinären Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes und seiner Familie wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Diese Versorgungsstrukturen bestehen schweizweit. Der Zugang und die Finanzierung sind kantonal unterschiedlich geregelt. Für die Kompetenzbündelung in den Bereichen Erfassung, Diagnostik, Beratung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Aus- und Weiterbildung erachten die Berufsverbände die Weiterentwicklung der spezialisierten Autismus Zentren zu professionalisierten Referenz- und Beratungsstellen als wichtig. Für die Förderung vor, während und nach der Intensivintervention priorisieren sie die bereits bestehenden sonderpädagogischen Strukturen in Form von regionalen Diensten, weil sie vor allem für die betroffenen Familien eine Reihe von Vorteilen bieten: Kürzere Reisewege, kürzere Wartezeiten, Kontinuität der Begleitung über Schnittstellen hinweg und Vernetzung der Fachpersonen. Lokale Angebote mit ausreichenden Ressourcen begünstigen eine gerechte Verteilung der Versorgung wie dies der Bundesrat fordert.

Die Umsetzung von früher intensiver Förderung von Kindern mit ASS entlang der bestehenden Strukturen wäre nur mit zusätzlichen Mitteln zu schaffen. Der Ausbau der vorhandenen Strukturen ist aber sicherlich kostengünstiger, als der Aufbau eines gänzlich neuen Versorgungsnetzes und sollte unbedingt in die Evaluation miteinbezogen werden. Eine koordinierte Triage in den Autismus-Zentren, ergänzt mit Angeboten in geografisch gut verteilten, interdisziplinären Diensten wäre unseres Erachtens eine optimale Lösung. Gerne helfen die Berufsverbände mit bei der Erarbeitung eines solchen Zukunftsmodells.

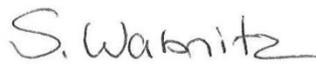
Wir sind gerne bereit, die Perspektiven der im Sonderpädagogik-Konkordat der EDK verankerten Berufsbilder im persönlichen Austausch mit der aktuellen Arbeitsgruppe einzubringen.

Freundliche Grüsse

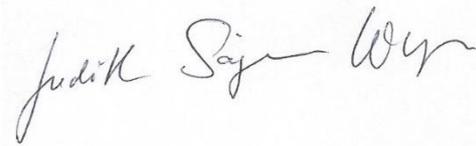
Konferenz der heilpädagogischen und pädagogisch-therapeutischen Verbände Schweiz



Bérénice Wisard
Präsidentin DLV



Sarah Wabnitz
Präsidentin BVF



Judith Sägesser Wyss
Präsidentin Psychomotorik Schweiz



Katharina Beglinger
Co-Präsidentin BHS



Jocelyne Pfander
Präsidentin ARPSEI



Anais Favre
Präsidentin ARLD